

**Herstellung eines brennbaren Zwischenzündpulvers mit hoher Leitungsfähigkeit für elektrische Zündungen mittels einfachen Inductionsstromes.** (No. 120 588. Vom 2. August 1899 ab. Richard Kändler in Dresden.)

Bekanntlich können selbst mit grossen Funkeninductoren nur wenige Zündungen auf einmal vorgenommen werden. Der Grund liegt darin, dass die bisherigen Zwischenzündpulver wohl ein Zünden an mehreren Zündstellen zulassen, hierzu aber einen starken springenden oder schlagenden Funken, wie den einer geladenen Leydener Flasche, benötigen. Zweck der Erfindung ist nun, ein Zwischenzündpulver herzustellen, welches sehr leitend ist und sogar durch schwache Inductionsfunken sicher, selbst bei weiten Distanzen, entzündet wird. Ausserdem wird durch die Erfindung erreicht, dass man mit einem einfachen Inductionsapparat und ein bis zwei Elementen viele Zündungen auf einmal sicher und präzise ausführen kann, ohne erst kostspielige Zündapparate mit Specialmunition beschaffen zu müssen.

**Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung eines brennbaren Zwischenzündpulvers mit hoher Leitungsfähigkeit für elektrische Zündungen mittels einfachen Inductionsstromes, dadurch gekennzeichnet, dass 5 Theile chloresaures Kali mit 3 Theilen Schwefelantimon, 2 Theilen Bleisencyanür und

1 Theil Retortengraphit in Pulverform — vortheilhaft nass — mit einander verrieben werden, worauf die resultirende Masse getrocknet und wieder zerkleinert wird.

**Zündmasse für Streichhölzer.** (No. 120 085.

Vom 20. October 1899 ab. John Landin und August Jernander in Stockholm.)

Giebt man einer amorphen, Phosphor enthaltenden Masse eine Beimengung von langsam verbrennenden Metalcyan-Doppelverbindungen, wie die Ferrocyanverbindungen Pariserblau (Ferri ferrocyamid) und Turnbullsblau (Ferroferri cyanid), so erreicht man sowohl eine Verlangsamung der Verbrennung als auch eine vollkommen sichere Zündung der Masse. Als Beispiel einer guten Zündmasse sei folgende Zusammensetzung angegeben:

12	Gewichtstheile gebrauchte Gasreinigungsmasse,
24	- Pariserblau,
10	- amorpher Phosphor,
85	- chloresaures Kali,
25	- Glaspulver.

**Patentanspruch:** Zündmasse für Streichhölzer, welche amorphen Phosphor zusammen mit Sauerstoffträgern enthält, gekennzeichnet durch die Beimengung von Metalcyan-Doppelverbindungen, wie Pariserblau oder Turnbullsblau, um bei verlangsamter Verbrennung auch eine sichere Zündung zu erhalten.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

### Die Thätigkeit des englischen Patentamtes im Jahre 1900.<sup>1)</sup>

N. Es wurden 18117 vorläufige und 13093 complete Specificationen eingereicht und 13170 Patente ertheilt, während 12889 Patente abgelaufen oder sonst erloschen sind, so dass die Zahl der bestehenden Patente um 281 sich vermehrt hat.

Von den Patentanmeldungen entfallen 13775 auf England und Wales, 3184 auf die Verein. Staaten, 2631 auf Deutschland, 1154 auf Schottland, 946 auf Frankreich, 418 auf Österreich, 371 auf Irland, 184 auf Belgien, 156 auf Canada, 150 auf die Schweiz, 104 auf Schweden und 100 auf Italien; die Zahl der Anmeldungen aus anderen Staaten betrug weniger als 100.

549 Anmeldungen erfolgten seitens weiblicher Personen.

431 Patentanmeldungen unterstanden dem Schutze der internationalen Convention vom Jahre 1883, davon 293 von den Verein. Staaten, 89 von Frankreich, 14 von Belgien, 9 von der Schweiz, 8 von Schweden, 6 von Italien, 4 von Dänemark, 4 von Norwegen, 3 von Neu-Seeland und 1 von Brasilien. Die Zahl der Patentanmeldungen der 2. Classe: Acids and Salts, Organic etc. hielt sich gleich hoch wie im Vorjahre; die Zahl der in diese Classe gehörigen Acetylen-Patente hat wohl bedeutend abgenommen, dafür hat sich die der Farbstoff-Patente um ungefähr 25 Proc. vermehrt.

Durchschnittlich entfielen wie im Vorjahre auf 100 Patentanmeldungen 50 Ertheilungen und von je 100 Patentanmeldungen verschiedener Jahrgänge blieben aufrecht resp. erloschen: Nach 4 Jahren: 31 und 69; nach 5 Jahren: 23 und 8; nach 6 Jahren: 18 und 5; nach 7 Jahren: 15 und 3; nach 8 Jahren: 12 und 3; nach 9 Jahren: 10 und 2; nach 10 Jahren: 9 und 1; nach 11 Jahren: 8 und 1; nach 12 Jahren: 7 und 1; nach 13 Jahren: 5 und 2.

Von den 9466 Patenten des Jahres 1887 wurden 529, also 5,6 Proc. für die längste Dauer von 14 Jahren aufrecht erhalten.

Die Zahl der angemeldeten Gebrauchsmuster betrug 16952, von denen 16282 ertheilt wurden; die der Trade Marks 7937, von denen 3223 ertheilt wurden. Ungefähr zwei Drittel der Trade Marks wurden über den ersten Termin von 14 Jahren hinaus verlängert.

Die Einnahmen an Patentgebühren beliefen sich auf £ 204140, der Gebrauchsmustergebühren auf £ 3094, der Waarenzeichengebühren auf £ 10999; die Totalcinnahmen auf £ 226091; die Totalausgaben auf £ 120667, so dass ein Überschuss von £ 105424 (gegenüber £ 102484) verblieb. Der bisher zur Anschaffung von Büchern für die Patentamtsbibliothek gewährte Betrag von jährlich £ 1200 wurde auf £ 1500 erhöht.

Die Ausgaben für die Errichtung des neuen Patentamtsgebäudes werden auf £ 162500 geschätzt. Der Bericht des Comptroller General, dem wir die vorstehenden Zahlen entnehmen, ent-

<sup>1)</sup> Betreffs des Jahres 1899 s. d. Z. 1901, 500.

hält zugleich Angaben über die in das Jahr 1900 fallenden Abänderungen patentgesetzlicher Bestimmungen der Staaten: Argentinien, Norwegen, Schweden, Schweiz und Venezuela, sowie der Colonien: Gambia, Gold Coast, Lagos, Malta, New South Wales, Southern, Nigeria, Trinidad und Tobago. Mit Costa Rica, Honduras und Luxemburg wurden neue Verträge, betreffend den Schutz von Patenten, Gebrauchsmustern und Waarenbezeichnungen, abgeschlossen und bei der Conferenz der Union für den Schutz des gewerblichen Eigenthums, die am 11. Dec. in Brüssel stattfand, wurden die folgenden Abänderungen angenommen: 1. Der Prioritätstermin von 7 Monaten vom Tage der Anmeldung eines ausländischen Patentess wurde auf 12 Monate verlängert, doch muss bei englischen Patentanmeldungen, die unter dem Schutze der internationalen Convention stehen, eine complete Specification zugleich mit der Anmeldung eingereicht werden. 2. Die Periode, nach welcher ein Patent wegen Nichtausübung vernichtet werden kann, wird von 2 Jahren auf 3 Jahre, vom Tage der Anmeldung an gerechnet, ausgedehnt.

### Die nordskandinavischen Erzlager.

F. Die Aussicht, dass die spanischen Eisenerzgruben, die seit Jahrzehnten den englischen Hochöfen den grössten Theil ihres Rohmaterials geliefert haben, in nicht zu ferner Zukunft wie die englischen selbst erschöpft sein werden, sowie auch die nicht unbegründete Furcht, durch die mächtige amerikanische und die deutsche Eisenindustrie auf dem Weltmarkt vollständig überflügelt werden zu können, zwingt jetzt die englischen Eisenindustriellen, sich die Eisenerzlagstätten zu sichern, die in Europa noch zu haben sind: die nordskandinavischen. Dass diese von weit grösserer Mächtigkeit sind als früher angenommen wurde, das haben die von der schwedischen und der norwegischen Regierung während der letzten Jahre in Lapplands bisher noch unerforschten Gegenden veranstalteten Untersuchungen zur Genüge dargethan. In Schweden sind die grossen Eisenerzfelder Gellivare, Kirunavaara, Svappavaara und Koskull Kulle (Actien-Gesellschaft Freya) noch im Besitz einheimischer Gesellschaften, aber in deren Nähe beginnen die Engländer schon ihre Ankaufoperationen. Die Nasafjällsgruben, auf denen bisher nur ein Versuchsbetrieb stattfand, der aber das Vorkommen von mächtigen Erzlagern mit reichem Eisengehalt ergeben hat, wären schon in englischem Besitz gewesen, wenn nicht in letzter Stunde noch ein französisches Eisensyndicat mit einem Gebot von 1 700 000 Kronen eine wesentlich höhere Kaufsumme offerirt hätte als die Engländer; der Kampf um die Gruben ist vorläufig noch unentschieden. Auch das grosse Eisenerzfeld Ruotivaara, das in einiger Entfernung von der Ofotenbahn gelegen ist und deshalb bisher noch wenig beachtet wurde, bildet den Gegenstand der Ankaufverhandlung zwischen einem englischen Syndicat und den nominellen Besitzern; noch in diesem Sommer soll dort ein Versuchsbetrieb begonnen werden. Man nimmt an, dass dieses noch nicht vollständig unter-

suchte Erzfeld ebenso grosse Erzquantitäten liefern kann als Gellivare oder Kirunavaara. Die der schwedischen Merkenis Grubengesellschaft gehörigen Kupfer- und Silbermuthungen in Lappland sollen schon von einer englischen Gesellschaft erworben worden sein. Schliesslich kann erwähnt werden, dass zufolge einer Bekanntmachung des Landeshauptmanns in Luleå alle bisher auf schwedischem fiskalischen Gelände in Lappland gemachten und angemeldeten Erzfunde zur Bearbeitung während 19 Jahren an den Meistbietenden in öffentlicher Versteigerung überlassen werden sollen. Die beinahe 5000 betragenden, in 45 Gruppen eingetheilten Muthungen lauten meistens auf Eisenerz, aber mehrere Funde auch auf Gold, Silber, Kupfer, Blei, Graphit u. s. w. Man vermeint, dass viele ausländische Gesellschaften, besonders aber englische, diese Gelegenheit benutzen werden, die werthvollsten Erzfundee zu pachten. — In Norwegen haben die englischen Eisenindustriellen ihre Thätigkeit schon begonnen. Die englische Gesellschaft The Edison Ore-Milling Co. hat kürzlich das ausgedehnte Eisenerzfeld Dunderland für 3 600 000 Mark erworben und mit der norwegischen Regierung bezüglich der Förderung auf dem Theile des Erzfeldes, der auf fiskalischem Gelände gelegen ist, einen Vertrag abgeschlossen. Nach einem Bericht des Prof. Vogt in Christiania ist hier das Erz wohl in ungeheurer Menge vorhanden, aber es ist wenig eisenhaltig; es finden sich wohl Stufen mit 65 Proc. Eisen, aber durchschnittlich ist der Eisengehalt nur mit 35—40 Proc. anzunehmen. Dazu kommt noch ein höchst lästiger Phosphorgehalt von ca. 0,15—0,20 Proc., zu viel für den sauren und zu wenig für den basischen Bessemerprocess. Diesem Übelstande gegenüber gestatten aber die mächtigen Erzfelder die Massenproduction zu billigem Preise, und andererseits soll Edison's Erfindung, durch magnetische Separation den Eisengehalt des Erzes zu concentriren, zur Anwendung kommen. Das Eisenerz soll dann hriquetirt nach England verschifft werden. Der Betrieb der Gruben sowie aller sonstigen Anlagen wird sich sehr billig stellen, da der Gesellschaft mehrere grosse Wasserfälle auf ihrem Grundbesitz zur Verfügung stehen. Die Gesellschaft hofft bald den Betrieb beginnen und vorläufig jährlich 1 Mill. Tons Eisenbriquettes produciren zu können, später aber noch beträchtlich mehr.

### Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Kiel. Am 10. Juni wurde hier die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure durch den Vorsitzenden Commerzienrath Lemmer-Braunschweig eröffnet. Die Versammlung ist ausserordentlich stark besucht. Nach dem vom Baurath Peters erstatteten Geschäftsbericht zählt der Verein z. Z. annähernd 16 000 Mitglieder. Prof. Slaby hielt einen Vortrag über die neuesten Erfolge auf dem Gebiete der Funkentelegraphie. In der am 11. d. M. abgehaltenen zweiten Sitzung wurde zum Vorsitzenden des Vereins für die Jahre 1901 und 1902 der Generaldirector W. v. Oechelhäuser-Dessau

gewählt. Die Grashof-Denkmünze für hervorragende Leistungen auf technischem Gebiete wurde dem Director der Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“ in Stettin J. Flohr zugesprochen. *a.*

**Manchester.** Gegenwärtig bilden das Owen's College, Manchester, das University College, Liverpool und das Yorkshire College, Leeds zusammen die Victoria University. Der Senat des Liverpool Institutes entschied jedoch vor einigen Tagen, die Abgrenzung desselben als selbständige Universität anzustreben, und der Senat der Manchester Schule folgte sofort mit gleichem Verlangen nach einer eigenen Universität. In diesem Falle würde auch das Leeds College gleich den beiden Schwesteranstalten in eine unabhängige Universität verwandelt werden. — Die Manchester Municipal Technical School wird im kommenden Studienjahr in ein neues, bedeutend grösseres Gebäude übersiedeln und gleichzeitig ihren Namen in Municipal School of Technology, Manchester umändern. In der Organisation der Schule werden weitgehende Veränderungen vorgenommen werden. Ein gemeinsamer Ausschuss der Vorstände von Owen's College und der neuen technischen Schule soll darüber berathen, in welcher Weise eine harmonische Beziehung der beiden Institute zu erreichen und ein schädlicher Wettstreit zu vermeiden sein wird. — Der Stahlkönig Carnegie hat den vier Universitäten Schottlands eine Schenkung von 10 Mill. Dollars in Obligationen der United States Steel Corporation gemacht. Von den 5-proc. Zinsen der Stiftung soll die eine Hälfte zur Erhaltung und Erweiterung der Universitäten und die andere für Studentenstipendien verwendet werden. Etwaige Überschüsse sind nach Gutdünken eines aus neun Mitgliedern bestehenden Comité zu verwenden. — Aus Middlesbrough, dem Centrum des Cleveland Eisendistrictes, werden bedeutsame Verbesserungen in der Stahlfabrikation gemeldet, welche es ermöglichen, die dortigen Eisenerze zu einem ähnlichen Stahle zu verarbeiten, wie ihn die reinsten spanischen Hämatite ergeben. Es wurden seit einem Jahre diesbezügliche Versuche angestellt und zwar in den Werken Bell & Brothers nach dem sogen. Saniter-Process und in den Hütten Bolckow, Vaughan & Co. nach dem Monell-Process. Beide Verfahren, welche Abänderungen des Thomas Gilchrist-Processes sind und bereits in den amerikanischen Carnegie Homestead Works zur Anwendung kommen, sollen sich bestens bewähren. — Der englische Consul in Nicaragua berichtet, dass die Cultur des Gummibaumes daselbst von Jahr zu Jahr zurückgehe. Die Regierung hat sich dadurch veranlasst gesehen, eine Prämie von Doll. 1 auf jeden neugepflanzten Gummibaum auszusetzen. *N.*

**Personal-Notizen.** Der Privatdocent an der Universität Marburg Dr. W. v. Lingelsheim ist zum Director der bacteriologischen Staatsanstalt in Beuthen ernannt worden. —

Der Bezirksgeologe Dr. Gagel ist zum Landesgeologen bei der Geologischen Landesanstalt und der Hilfsgeologe Dr. J. Korn ist zum Bezirksgeologen bei der Geologischen Landesanstalt und Berg-Akademie zu Berlin ernannt worden. —

Professor Dewar, Director des Davy Faraday Research Laboratory of the Royal Institution

wurde zum nächstjährigen Präsidenten der British Association gewählt. —

Dem Chemiker Dr. Heinrich Becker in Frankfurt a. M. ist der Kgl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

**Handelsnotizen.** Die Quecksilberproduction Californiens i. J. 1900. Der letztjährige Ertrag der californischen Quecksilbergruben wird auf 28 109 Flaschen angegeben. Wie mitgetheilt wird, ist kürzlich in der Silver Creek Mine in dem County Santa Clara eine sehr reiche Quecksilberader entdeckt worden. Das Erz soll 400 bis 1000 Doll. per Tonne ergeben. Wenn auch derartige erste Schätzungen meistens allzu überschwinglich ausfallen, so wäre doch die Auffindung eines weiteren guten Zinnerzlagers jedenfalls höchst werthvoll. Die Quecksilbergruben sind in früheren Jahren in Californien sehr wenig rationell betrieben worden.

**Dividenden** (in Proc.). „Hedwigshütte“, Anthracit- Kohlen- und Kokswerke. J. Stevenson, Actien-Gesellschaft 20 (12). Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier 8 1/2 (8 1/2).

**Eintragungen in das Handelsregister.** Metzgerwieser Kalk- und Cementwerke, G. m. b. H., in Metzgerwiese. Stammcapital 650 000 M. — Kalkwerk Hildesia, G. m. b. H., mit dem Sitze in Hannover. Stammcapital 200 000 M. — Die Firma Kalkwerk Neckarbischofsheim, Ruppert & Co., ist erloschen.

#### Klasse: Patentanmeldungen.

120. H. 24 852. **Acetyljonon**, Darstellung; Zus. z. Pat. 75 062. Haarmann & Reimer, Holzminden. 29. 5. 99.
121. B. 23 902. **Alkalisalze**, Elektrolyse. Dr. Willy Bein, Berlin. 12. 12. 98.
81. T. 6778. **Appret**, Erzeugung von haltbarem — auf vegetabilischen Faserstoffen mittels gelatinirend wirkender Mittel und Mercerisiren unter Spannung. Thomas & Prevost, Krefeld. 2. 2. 1900.
- 22 d. G. 15 116. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung brauner, schwefelhaltiger — aus Azofarbstoffen. Joh. Rud. Geigy & Co., Basel. 8. 12. 1900.
- 39 b. N. 5088. **Celluloid**, Herstellung von — von dem Aussehen oxydirtten Stahls. E. u. B. Noa. Berlin. 27. 2. 1900.
120. F. 18 411. **o-p-Dinitrostilben**, Darstellung von — und dessen Derivaten. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 16. 10. 1900.
16. R. 13 997. **Feldspath**, Aufschliessung. John Gustaf Adolf Rhodin, Manchester. 15. 2. 1900.
421. A. 6504. **Gasanalyse**, hahnloser Apparat zur —. Max Arndt, Aachen. 20. 6. 99.
121. F. 12 014. **Hydrosulfite**, elektrolytische Darstellung von — der alkalischen Erden und des Magnesiums. Dr. Albert R. Frank, Charlottenburg. 1. 7. 99.
121. D. 11 242. **Magnesiumcarbonat**, Wiedergewinnung von drei- oder mehrfach gewässertem — bei der Zersetzung des nach dem Magnesiaverfahren gewonnenen Kaliummagnesiumcarbonats. Deutsche Solvay-Werke Actiengesellschaft, Bernburg. 15. 1. 1901.
- 80 b. C. 9323. **Marmor**, Herstellung von künstlichem —. Immobilien- und Hypotheken-Commissionsbank, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln. 28. 9. 1900.
- 23 b. D. 11 210. **Mineralöle**, Abscheiden der in —, Petroleumrückständen und dergl. enthaltenen harzigen Bestandtheile. Carl Daeschner, Deuben-Dresden. 27. 12. 1900.
- 12 q. B. 24 022. **Polychloridamidoanthrachinon**, Darstellung. Badische Anilin- & Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 2. 1. 99.

**Klasse:**

- 12q. C. 8928. **Quecksilberverbindungen**, Verfahren zur Darstellung alkalischer, Eiweiss nicht coagulirender antiseptischer —; Zus. z. Pat. 74 634. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin. 24. 3. 1900.
- 78c. P. 10 893. **Schlosspulver**, Herstellung von rauchschwachem —. Karl Pflug, Terdobbiato presso Vespolate, Prov. Novara, Ital. 7. 2. 99.
- 8k. F. 13 272. **Schwarz**, Herstellung von echtem — auf Wolle mittels eines Azofarbstoffs aus Nitroamidophenolsulfosäure. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning. Höchst a. M. 6. 9. 1900.
- 40a. S. 13 157. **Schwefelerze**, Behandeln von —; Zus. z. Pat. 116 863. James Swinburne, London. 9. 12. 99.
- 40a. H. 16 040. **Schwefelerze**, Verarbeitung. Frä. Anna Höpfner, Berlin. 29. 4. 95.
- 22d. K. 20 114. **Schwefelfarbstoff**, Darstellung eines schwarzen —. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 20. 9. 1900.
- 22d. F. 13 420. **Schwefelfarbstoff**, Darstellung eines braunen, direct ziehenden — aus  $\alpha_1$ ,  $\alpha_4$ -Dinitronaphthalin. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 22. 10. 1900.
- 22d. S. 12 230. **Schwefelfarbstoffe**, Darstellung Baumwolle direct färbender schwarzer — aus p-Amidophenol und  $\alpha$ -Naphthol. Société anonyme des matières colorantes et produits chimiques de St. Denis, Paris. 21. 2. 99.
- 22d. F. 13 390. **Schwefelfarbstoffe**, Darstellung direct ziehender — aus  $\alpha_1$ ,  $\alpha_4$ - und  $\alpha_1$ ,  $\alpha_5$ -Dinitronaphthalin. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 9. 10. 1900.

**Klasse:**

- 22d. K. 19 511. **Schwefelfarbstoffe**, Reinigung. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 26. 4. 1900.
- 12i. A. 7399. **Schwefelsäure**, Apparat zur Darstellung von — bez. Schwefelsäureanhydrid nach dem Contactverfahren. Actiengesellschaft für Zinkindustrie vormals Wilhelm Grillo, Oberhausen, Rhld., u. Dr. Max Schroeder, Düsseldorf. 14. 9. 1900.
- 12i. F. 12 071. **Schwefelsäure**, Darstellung und Concentration von —. Dr. Albert Friedlaender, Zaborze, O.-Schl. 21. 7. 99.
- 12i. B. 28 290. **Schwefelsäure**, Darstellung technisch eisenfreier rauchender und gewöhnlicher — aus Schwefelsäureanhydrid unter Verwendung eiserner Absorptionsapparate. Badische Anilin- & Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 22. 12. 1900.
- 12i. R. 17 285. **Schwefelsäureanhydrid**, Darstellung. Emile Raynaud, Spy, und Léon Pierron, Jette-Saint-Pierre, Belgien. 15. 5. 1900.
- 12i. S. 14 077. **Soole**, Reinigung; Zus. z. Anm. S. 12 326. Saline Schweizerhalle von Glenck, Kornmann & Cie., Schweizerhalle b. Basel. 21. 9. 1900.
- 6d. Sch. 15 544. **Spiritus**, Reinigen von — mittels Kälte und Filtration. Carl Felix von Schlichtegroll, Berlin. 13. 1. 1900.
- 49f. P. 11 790. **Stahl**, Härten. Prinz & Kremer u. Rudolf Haddenbrock, Cronenberg, Rheinl. 3. 8. 1900.
- 12i. M. 19 398. **Sylvin**, Auslösung des — aus Sylvin-haltigen Kali-Rohsalzen. Dr. Dietrich Morck, Wiesbaden. 13. 3. 1901.

## Verein deutscher Chemiker.

### Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

#### Berliner Bezirksverein.

Sitzungsbericht der ordentlichen Sitzung vom 5. März 1901, Abends 8 Uhr, im Hofmannshaus, Berlin, Sigismundstr. 4. — Nach Verlesung des Sitzungsberichtes der Februarversammlung und dessen Genehmigung ertheilt der Vorsitzende Herr Regierungsrath Dr. Lehne das Wort Herrn Prof. Dr. Will zu seinem Vortrage über Prüfung der Haltbarkeit von Nitrocellulose. Den interessanten Ausführungen folgte die Versammlung mit Aufmerksamkeit und spendete dem Redner am Schlusse seines Vortrags lebhaften Beifall. Ein ausführliches Referat über den Vortrag wird Herr Professor Will der Vereinszeitschrift zugehen lassen. — Unter „Kleinen geschäftlichen Mittheilungen“ berichtet der Schriftführer Dr. Hans Alexander, dass der technologische Verlag H. Krayn sich erboten habe, den Elektrochemiker-Kalender p. 1901 den Vereinsmitgliedern für 2 M. 50 Pf. anstatt für 5 M. zu liefern. Der Vorsitzende theilt mit, dass in Aussicht genommen sei, jeden dritten Dienstag im Monat gemüthliche Zusammenkünfte der Mitglieder zu veranstalten. Der erste derartige gemüthliche Abend soll am Dienstag den 19. März im Restaurant zum Heidelberger stattfinden. — Nach um 10 Uhr erfolgtem Schluss des officiellen Theils vereinigte sich der grösste Theil der von etwa 100 Mitgliedern besuchten Versammlung zu einem gemüthlichen Zusammensein in dem in der Nähe des Hofmannshauses gelegenen Restaurant „Grosser Kurfürst“.

Am 22. März fand seitens des Bezirksvereins eine Besichtigung der Meierei von C. Bolle Berlin NW. statt, an der etwa 60 Mitglieder mit ihren Damen theilnahmen. Die riesige Fabrik-

anlage, welche als eine Musteranstalt für die gesammte Milchwirtschaft betrachtet werden darf, in der täglich 85 000 Liter Milch auf ihre gute Beschaffenheit geprüft, filtrirt, zum Theil sterilisirt und weiter auf Butter und Käse verarbeitet werden, die Ausstattung der bacteriologischen, chemisch-analytischen Laboratorien, die chemisch-technische Abtheilung, in der Milchzucker, Caseinpräparate, Milchsäure und ihre Salze hergestellt werden, sowie die ganz hervorragenden Einrichtungen für die Wohlfahrt und gesellige Unterhaltung der etwa 1300 dortigen Arbeiter erregten allgemeine Bewunderung.

Sitzungsbericht der ordentlichen Sitzung vom 2. April 1901, Abends 8 Uhr, im Berliner Schriftstellerclub Berlin W., Mauerstrasse 66/67. Nach Verlesung und Genehmigung des Sitzungsberichtes der Märzsession ertheilt der Vorsitzende Herr Regierungsrath Dr. Lehne das Wort Herrn Dr. Pauli zu seinem Vortrage über die Braunkohlenindustrie und ihre Producte. An den etwa einstündigen Vortrag schloss sich eine lebhaft Discussion, an der sich die Herren Dr. Leuchter, Dr. Ludwig, Dr. Alt-schul, Dr. Holde und der Vorsitzende theiligten. — Bei Punkt 2 der Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, dass unser bisheriges Vereins-local uns gekündigt sei. Die Versammlung beschliesst die Wahl eines neuen Vereinslocals, in welchem die Sitzungen wie bisher am Biertisch abgehalten werden können, dem Vorstand zu überlassen. Unter „Kleineren Mittheilungen“, dem dritten Punkt der Tagesordnung, knüpft Dr. Herzfeld an die Nachricht, dass ein Patent auf den Nachweis von salpetriger Säure im Trinkwasser ertheilt sei, Betrachtungen, dahin gehend, dass nach seiner